

Richmonder Anzeiger.

7. Jahrgang.

Richmond, Va., Freitag, den 14. Dezember 1860.

Nr. 161

The German ADVERTISER,
B. HASSEL, Editor and Proprietor,
Is published every day, Sunday excepted, at
\$5.00 per Annum, payable in advance.
Terms for Advertisements reasonable.
OFFICE: BROAD ST., next to CITY HALL.

Bedingungen.

Der „Anzeiger“ erscheint jeden Morgen, Sonntags ausgenommen, zum wöchentlichen Subscriptionspreis von 10 Cts., zahlbar an die resp. Träger, oder \$5.00 in jährlicher Vorauszahlung. — Anzeigen finden unter folgenden Bedingungen Aufnahme: Einmalige Einrückung von 10 Zeilen oder weniger 50 Cts., zweimalige 75 Cts., dreimalige \$1.00, eine Woche \$1.25, einen Monat \$2.50, drei Monate \$4.00, sechs Monate \$6.00, zwölf Monate \$12.00 in vierteljährlicher Vorauszahlung. Anzeigen, die nach Belieben verändert werden können, werden mit 25 Cts. pro Jahr berechnet.

Anzeigen.

N. u. w. Möb. Laden
an Broadstr., zwischen B. r. 2. und 3. Straße.
Unterzeichnete macht dem deutschen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er an obigem Plage einen Möbeldelen eröffnet hat, und bietet in vornehmenden Fällen um „sinecure“ Zuzuschuss. Besondere Arbeiten werden geschmackvoll und möglichst billig ausgeführt. Reparaturen prompt und billig. Adress von Freunden.

G. S. Guffen
Cabinet Maker,
5te Straße, zwischen Broad- und Marshallstr.
Alle Schreinerarbeiten und die in diesem Geschäft vorkommenden Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt. Um recht zahlreiche Aufträge bitten erachtet. G. S. Guffen.

Wm. G. G. G.
Stein Candy Manufactory
und
Lager von
Nürnberg Spielwaaren,
No. 198 Broad Street, Richmond, Va.

Geschäfts-Eröffnung.
D. C. C. und J. Walzer's
Grocery and Provision-Store
am Neuen Markt.

Neuer Store!
No. 232 Broad-Strasse,
N. A. Myers

Grocery- und Confectionary-Lager
röhrt hat, in welchem eine große Auswahl dergleichen Artikel zu den billigsten Preisen verkauft, namentlich
Deutsche Früchte.

Pearl Str., nahe Cary.
Wholesale Liquors, Weine, Cigarren und
Lagerbier-Depot
von H. A. Bergmann und Son, Philadelphia.
Ganter u. Lobner, Agenten.

H. Beckmann's
Wirthschaft u. Lagerbier-Salon,
Mainstraße zwischen der 17. und 18., dem
Markt gegenüber.

W. E. Wagner.
Uhrmacher und Jeweller.
Dem geehrten Publikum die Anzeige, daß ich hier 17te Straße, dem Fischmarkt gegenüber, ein derartigstes Geschäft etabliert habe; durch langjährige Praxis in Deutschland, Liverpool, New-York und Baltimore, in letzterer Stadt in dem großen rühmlichst bekannten Geschäft von Gansfeld, Bro. u. Co., bin ich im Stande, vollkommene Zufriedenstellung meinen resp. Kunden auszusprechen.

IAS. M. TAYLOR & SON,
Auctionäre u. Agenten für Grundstücke,
Ede der 11. und Bank Str.,
Richmond, Va.

Neue Herbst-Waaren.
meiner persönlich in New York getroffenen Auswahl erhielt soeben und liegen zur Ansicht auf bei
S. M. Rosenbaum,
Broadstr., Ede der 6.

Millinery Waaren!
N. C. BARTON erlaubt sich die Anzeige in machen, daß er seinen Store von 109 nach 229 Mainstraße, oberhalb der 1ten, verlegt hat, wo er in jeder Saison ein vollständiges Assortiment der folgenden Artikel vorräthig hält: Seidene und Strohhüte, Hauben, Kopfpude, französische Blumen und Bänder; Spitzen Verthe's und Caps, Spitzen-Schleier, Trauer-Kragen und seidene und rühmliche Spitzen-Mantille's.

Washington Garten.
Meinen Freunden sowie dem Publikum inögeheim die ergebenste Anzeige, daß meine Sommer-Wirthschaft mit verschiedenen neuen Anlagen zur Unterhaltung des Publikums versehen, vom heutigen Tage ab wieder geöffnet ist. Besonders mache ich auf meine neu eingerichtete Küche aufmerksam, wo zu jeder Zeit warme und kalte Speisen in größter Auswahl zu finden sind, sowie auch Getränke jeder Art von bester Qualität. Freundschaftlich zum jährlichen Besuch ladet ein
Simon Steinlein.

Neue Wirthschaft
und
Lagerbier-Salon.
Dem Publikum die ergebenste Anzeige, daß der Unterzeichnete in seinem Hause am Alten Markt, dem Fischmarkt gegenüber, eine Wirthschaft nebst Lagerbier-Salon errichtet hat, woselbst er sich freuen wird, seine Freunde und das Publikum im Allgemeinen mit den besten Getränken bedienen zu können.
Florence Müller.

Bekanntmachungen.

Che Peoples' Savings Bank,
Office in der 1ten Straße,
„Goddin's Hall“ schräg gegenüber,
Richmond, Va.

Directoren:
D. von Gröning, John Blair,
R. P. Kupper, B. S. Kaff, Charles L. Linnell,
D. J. Johnson, R. W. Reeves, T. M. Wright.
Mitglieder:
J. W. Atkinson, J. S. Dabber,
J. S. Gaffins, B. Trubart,
J. S. Gaffins, R. L. Taylor, R. L. Williams,
J. S. Gaffins, R. W. Wans, R. K. Fiedler,
W. S. Wood, J. P. Montague, R. Kibb.

Diese Bank, mit einem Capital von \$75,000, und gechartert durch die Legislature von Virginia, empfängt Depositen in Summen von nicht weniger als einem Dollar, und gibt Zinsen darauf, zahlbar halbjährlich, unter den günstigsten Bedingungen.
Das ganze Capital bürgt für die Depositen.

S. Guggenheimer

Importeur von deutschen u. französischen Weinen und Brandies, und Havana & Domestic Cigars, No. 118 Franklinstr., zwischen der 14. u. 15., nahe Governmentstr.

Das deutsche Publikum, insbesondere alle Weibervölker und die Herren Wirthe, werden auf dieses neu errichtete Weinschank-Geschäft aufmerksam gemacht und ersucht, die höchst preiswürdigen Waaren dieses neuen Etablissements zu versuchen, ob sie in anderen hiesigen oder nördlichen Städten ihre Einkäufe machen. Unsern Andern verdienen folgende Artikel: besonders hier erwidert und hervorgehoben zu werden:
Französische Brandies und Portweine,
Champagner (alle Sorten),
Rhein- und Mosel Weine,
Alle Sorten Whiskey, Gin,
Peach und Apple-Brandies,
Alle Sorten Viquore (Cordials), als: Kummel,
Anis, Fenchel, Curacao &c. &c.
Alle Sorten Havana und Domestic Cigars zu jedem Preise, Lynchburg Rautabak, alle Sorten Rautabak, Sordines &c. &c.
Um freundlichen Besuchs zu eruchen.
C. J. Morris, J. D. Goodman, E. Richter, Brauer.

Office der Richmond, Va. Lagerbier-Brauerei,
No. 130 Mainstr.,
einen Square oberhalb der Post-Office.

Die Anträge, die panthisch aus geführt werden sollen, müssen nach dieser Office geschickt werden.
J. D. Goodman, Fabrikant.
NB. Wir haben einen großen Vorrath Bier auf Lager. Contracte für nächsten Sommer auf Lager-Bier können schon jetzt für jede Quantität abgeschlossen werden.

MONTICELLO HOTEL
von
Simon Steinlein,
No. 165 Broad-, zwischen der 6. und 7. Straße.

Dem durchbreitenden Publikum wird dieses neu eingerichtete Hotel bestens empfohlen. Die Wirthschaft befindet sich mit den vorzüglichsten Getränken ausgestattet. Sonstige Erfrischungen und Delikatessen des Marktes sind jederzeit zu haben. Der Saal und geräumige Saal wird bei vornehmenden Fällen bestens empfohlen.

Schuh- und Stiefel-Lager.
Der Unterzeichnete erlaubt sich seinen verehrten Kunden und dem geehrten Publikum überaus sein reichhaltiges Lager von selbst verfertigten Stiefeln und Schuhen bester Qualität ergebenst zu empfehlen. Bezeichnungen werden prompt und schnell ausgeführt.
George Deusel,
No. 155 Broadstr., Monticello Hotel.
C. G. Griswold, J. W. Griswold.

Griswold & Griswold,
Advokaten und Gerichts-Anwälte,
Richmond, Va.
Dieselben practiciren in allen Gerichten der Stadt Richmond, und in den Counties von Henrico, Hanover, King und Queen und Essex.

L. Sutter's
Wirthschaft und Lagerbier-Salon,
12te Straße, zwischen Franklin und Main Str.,
(früher Guyer's),
ist auf's Eleganteste eingerichtet und mit den besten Erfrischungen versehen. Französische Roth- und Rheinweine sind selbst auch zu äußerst billigen Preisen bei der Flasche und Gallone zu haben. Um zahlreichen Zuspruch bittet
L. Sutter.

Washington Garten.
Meinen Freunden sowie dem Publikum inögeheim die ergebenste Anzeige, daß meine Sommer-Wirthschaft mit verschiedenen neuen Anlagen zur Unterhaltung des Publikums versehen, vom heutigen Tage ab wieder geöffnet ist. Besonders mache ich auf meine neu eingerichtete Küche aufmerksam, wo zu jeder Zeit warme und kalte Speisen in größter Auswahl zu finden sind, sowie auch Getränke jeder Art von bester Qualität. Freundschaftlich zum jährlichen Besuch ladet ein
Simon Steinlein.

Neue Wirthschaft
und
Lagerbier-Salon.
Dem Publikum die ergebenste Anzeige, daß der Unterzeichnete in seinem Hause am Alten Markt, dem Fischmarkt gegenüber, eine Wirthschaft nebst Lagerbier-Salon errichtet hat, woselbst er sich freuen wird, seine Freunde und das Publikum im Allgemeinen mit den besten Getränken bedienen zu können.
Florence Müller.

Bekanntmachungen.

E. J. PICOT,
Apotheker,
Ede der 17ten und Mainstraße,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller in sein Fach schlagenden Artikel, wie auch Parfümerien, Seifen, Bürsten und Kämme jeder Art; Farben, Oele, Glas &c.; Cigarren, Rauch, Kau- und Schnupftabak und viele andere Artikel, welche in hiesigen Apotheken gewöhnlich geführt werden.
Hauptsächlich macht derselbe auch auf seinen berühmten und unfehlbaren „Virginia Worm Killer“ aufmerksam.

Wirthschafts-Eröffnung!
Meinen Freunden und dem gesammten Publikum die Anzeige, daß meine neue Garten-Wirthschaft dem Besuche jetzt offen steht. Dieselbe ist auf's Geschmackvollste eingerichtet, und können die geehrten Gäste mit den besten Erfrischungen jeder Art, sowie auch mit warmen und kalten Speisen bedient werden. Weintrinker mache ich darauf aufmerksam, daß ich den von mir gezeigten Virginia Wein rein und unverfälscht zu 50 Cts. per Flasche verkaufe. Um zahlreichen Besuch bittet
Valentin Hecker.

Dampfschiff-Verbindung zwischen Richmond und New York.
Das Dampfschiff „Acadote“ verläßt Richmond jeden Dienstag, Nachmittags 4 Uhr, und Norfolk Mittags Mittag.
Das Dampfschiff „Jamestown“ verläßt Richmond jeden Freitag, Nachmittags 4 Uhr, und Norfolk am Samstag Mittag.
Der Fahrpreis in der Kajüte, Mahlzeiten eingeschlossen, beträgt \$10.
Im Steerage, ohne Koff, \$5.
Excursions Ticket, für die Sommermonate gültig, \$15.
Reisende, die Mittwochs und Samstags den Petersburg Frühzug benutzen, treffen 1/2 mit der Norfolk Petersburg Bahn in ersterer Stadt ein, um mit dem Dampfboot weiter gehen zu können. Tickets für diese Tour können am Petersburg Depot gelöst werden und beträgt der ganze Fahrpreis einschließlich nur \$10.
F. D. Lam u. Heinen.

New-Market Hotel.
Ede der 6. u. Marshallstr., Richmond, Va.
Dieses geschmackvoll eingerichtete Hotel wird dem reisenden Publikum bestens empfohlen. Die Unterzeichneten erlauben sich zugleich, zum besten Besuch dieses Lokals freundlichst einzuladen, woselbst stets das beste Lagerbier und sonstige Erfrischungen zu finden sind.
Boarders finden daselbst freundliche Zimmer, gute Kost und zuvorkommende Bedienung.
Stadthof u. Häuser.

Reine alte importirte Weine, Liqueurs und Cigarren.
Die Unterzeichneten haben ein Compagnie-Geschäft errichtet unter der Firma
M'KEEVER & BRICKEN,
und werden in ihrem Store, No. 4 Exchange Hotel, Pearl Str., Richmond, Va., für die Folge ein stets reichhaltiges Lager führen von importirten und inländischen
Weinen, Liqueurs und Cigarren,
London Porter, Scotch Ale, Sordines u. f. w.,
auf welche Artikel dieselben die Aufmerksamkeit ihrer Freunde und des geehrten Publikums hinzuwenden sich erlauben, bemerken aber auch zugleich die Berücksichtigung, daß jeder bei uns gekaufte Artikel als acht garantirt werden kann und nach jedem Theile der Stadt frei ins Haus geliefert wird.
A. E. K. K. K.
C. A. S. B. B. B.
Dr. B. B. B. erlaubt sich seinen Freunden die Anzeige zu machen, daß er das seitler von ihm betriebene Feuer- und Lebens-Versicherung-Geschäft fortsetzen wird. Seine Office befindet sich jetzt in dem Store der Herren McKeever u. Bricken.
Veränderungen aller Art und in den besten Bedingungen werden billigst dabeihin eingezogenommen.
Wegen Versicherung (Insurance) wende man sich an
E. J. Picot,
No. 4 Exchange Hotel, Pearlstr.

E. J. PICOT,
Apotheker,
Ede der 17ten und Mainstraße,
Farben, Frisches Salvi Del, Perl-Sago, Gewürz, Haar-Kitt, Diefel, Strinse, Zahn-Pinsel, Seifen, Kleider- und Parfümerien, Bürsten, Wasserfarben, Portemonnaies, Stärke, u. f. w. sind zu den billigsten Preisen bei Obigem zu haben. — Recepte werden zu jeder Zeit prompt und richtig ausgeführt.
YEAST-POWDER,
Virginia's unfehlbarer Kurmittel,
Picot's berühmter Hustenpflaster,
Wafel Fluid,
Dr. Rose's und
Jayne's Patent-Midzinen,
u. f. w. zum Verkauf bei E. J. PICOT,
Ede der 17. und Mainstraße.

Boards
können bei Unterzeichnetem stets freundliche Zimmer und gute Kost erhalten. Auch stehen einige Zimmer an ledige Herren zu vermieten bei
John Marshall, Agt., am Neuen Markt.

A. JUDSON CRANE,
Argelot und öffentl. Verdictaanwalt,
Office: 1te Straße, zwischen Main- u. Bankstr.

Senilletou.

Sei mir nicht gram.
Mädchen mein, sei mir nicht gram,
Daß ich mir ein Küßchen nahm.
Nahm's jedoch so blind und leis,
Daß es kaum dein Herzchen weiß.
Auch bedenk' zu guter Fris,
Daß du jürend schöner bist.
Und daß ich so trotz Verdruss
Mir ein zweites nehmen muß;
Denn das Küßchen war so süß —
War so süß, wie — dies! und — dies!

Der Sonnenwirth
Schwäbische Volksgechichte aus dem vorigen Jahrhundert von Hermann Kurz.
17.
(Fortsetzung.)

Ich will jetzt nicht darüber freiten, sagte Friedrich, ich bin zu rieden, daß Ihr mir mein Wort zurückgegeben habt und daß ich mit dem Mädele reden kann, ohne wortbrüchig zu werden.
Er brach schnell ab, um weitere Erörterungen zu vermeiden.
Als er sich entfernt hatte, erzählte der Sonnenwirth seiner Frau, die aus der Küche kam, was zwischen ihm und seinem Sohne verhandelt worden war.
Du hast den Gaul am Schwanz aufgeföhmt, sagte sie, daß du ihm sein Wort zurückgegeben hast. Jetzt geht das alt' Luderleben wieder an. Und dein den Schwim' und die Schand'! — Sie wußte so zu lamentiren, wie er vorhin zu toben gewußt hatte.
Er hat hat versprochen, das Mädele 'rumzubringen, daß sie nicht auf ihn aussetzt, erwiderte der Sonnenwirth.
Seine Frau trat voll Verwunderung einen Schritt zurück. Sie hatte besser von ihrem Sohne gedacht und fühlte sich durch diese Mittheilung sonderbar überrascht. Was's möglich? sagte sie. Aber sieh zu, das sind am End' faule Fische!
Gelingen hab' ich nicht, murmelte Friedrich bei sich, während er den lange nicht betretenen Weg zu Christinen einschlug. Was kann ich dafür, daß mein Vater mit so schlechten Gedanken umgeht.
Es war als ob er in ein Trauerhaus käme, als er in die Stube des Hirsbauers trat. Die Altheulte bei seinem Ankitt laut auf und fuhr sich in die Haare, als ob sie sie ausraufen wollte, und der kleine weißbärtige Vöde, der sich an ihrem Rocke hielt, beulte vor Angst mit, ohne von dem Vorgange etwas zu verstehen. Der Bauer, ohnehin von Alter und Mangel erschöpft, sah ganz gebeugt und gebrochen auf einem schabhaften Stuhle am Ofen; seine beiden älteren Söhne lebten ernsthaft, doch ohne Abtheilbare Betrübniß neben ihm an der Wand. Christine aber slog, gleichfalls laut weinend, dem An'schmeling entgegen. Mein Frieder, mein Frieder! schrie sie an seinem Halse. Bist endlich da? Sieh, ich kann mein Glend auf keinem Berg überleben!
So bleib' im Thal erwiderte er.
Jetzt treibt er noch sein Gispöt' mit uns, sagte der Alte mit dumpfer, sinkender Stimme.
Nein, alter Vater, erwiderte Friedrich, indem er Christinen um den Leib haltend zu ihm trat und seine Hand mit Gewalt faßte, 's ist mir jetzt nicht eben spöttlich zu Muth, aber ich seh' nur nicht ein, was es für ein Jammer sein solt, daß ich jetzt endlich vor den Herren und vor der ganzen G'mei de erklären kann, daß ich mich mit der Christine in allen Treuen versprochen hab und sie beirathen will. Und das sagst du mir von Kircherconvent, Christine, und giebst Alles an, wie's wahr ist, und sagst unverbohlen, ich sei der Vater zu dem Kind daß du unterm Herzen trägst. Heulet doch nicht so, wandte er sich zu der Alten, die bei diesen Worten wieder in ein lautes Geschrei ausbrach, das ist eine natürliche Sach', wer A gesagt hat, muß auch B sagen, und mich wundert's nur, daß die Leut' noch so ein Zetermordio drüber verführen können, da es doch so oft und aller Orten vorkommt. Es ist nur bis das Kränzle verdimmet ist. Erbet einmal die Kinder an, die das Spire nicht abgewartet haben, und vergleicht sie mit den anderen, die rechtmäßig kommen sind. Ist ein Unterschied zwischen ihnen? Und macht man noch einen Unterschied zwischen einer Frau, die vor zehn, zwanzig Jahren am Mittwoch hat vor den Altar treten müssen, und einer, die ihr Kränzlein in Ehen, wie sie's begehrt, vor den Menschen, aber vielleicht nicht vor Gott getragen hat? Wenn einmal Gras drüber gewachsen ist, so verzollt Jedermann die Ein' für je gut wie Ader', und denkt keine mehr dran;

ja es ist schon genug vorgekommen, daß Eine, statt an ihre Vergangenheit zurückzudenken, ihre jüngeren Leidensschwester auf's bitterste v'spögt hat und ist noch steter mit ihnen umgangen, als Eine, der man nichts hat vorwerfen können. So darfst du's einmal nicht machen, Christine, sonst halt' ich die einen Spiegel vor, in dem du etwas schauen kannst, was dir solch ein unchristlich's Betragen verbieten soll.
Er ist doch ein fündbaster Mensch, sagte der Hirsbauer, den übrigens Friedrich's Aeden sichtlich aufgerichtet hatten.
Die Alte aber verbarnte in ihrer Trostlosigkeit und schalt ihn beßig, daß er es mit einer so wichtigen Sache, wie das Ehrentänzlein, so leichtfertig nehme.
Von wem hab' ich das gelernt? entgegnete er. Bei armen Leuten freilich, die das Strajged nicht bezahlen können, ist's etwas Wichtig's, weil sie dann einen Schwim' auf sich nehmen müssen, der nicht so bald wieder von ihnen abgeht. Bei den Vermögenslöhren über steht die Herrschaft das Geld dafür ein, und was ich mit Geld bezahlt kann, das kann ich doch nicht so schwer nehmen. Jetzt saget selber, wer handelt und retet leichtfertig, die Herren oder ich?
Ja, wenn mein Kind schellenwerken muß, sagte der Bauer, das thät' mich vollends unter den Boden bringen.
Dafür bin noch da, versetzte Friedrich. Ihr werdet doch nicht glauben, so lang' ich noch einen Kreuzer hab', werd' ich's zulassen, daß mein künftig's Weib die Straß mit dem Karren abberdieren muß.
Wenn Er nun auch auf seinem Sinn bleibt! leuchtete die Alte, die sich nach und nach gleichfalls ein wenig aufrieben gab.
Er hat seine reiche Schatzkammer von Schwären und Vethenerungen auf und spendete nicht sorg daraus. Ein unverrückliches Felsen hatubigte die G'mei allmählich, wie seine Erbsenmura Carl u. f. w. ang'st beruhigt hatte. — Ungeachtet was er in sich nieder und sah am Tische, als ob er nach längerer Abwesenheit sich mit seinem Vater auf Besuch bei den Schwiegereltern befinde. Er ließ Wein kommen und redete mit Külle die Frau in die durch seine müthere Laune an. Der alte Hirsbauer, wenn er auch noch von Zeit zu Zeit den Kopf schüttelte, ließ sich doch durch seine unbefangene Art, die Dinge anzusehen und anzufassen, einmal über's andere um Wädeln bringen; die beiden Söhne aber, durch Friedrich's herabgesetztes Auftreten ganz und gar gewonnen, erfüllten die Stube mit Gelächter über die lustigen Einfälle, die er zum besten gab. Die Bäuerin, nachdem sie den peinlichen Theil des Gesprächs einmal überstanden und hinter sich liegen hatte, suchte ihre Neugier zu befriedigen und ließ sich von seiner weiten Reife erzählen, wobei der kleine Weißkopf an seinen Lippen hing und mit aufgerissenen Munde in die zunehmende Hiterkeit einstimmt, die er so wenig begriff, als er zuvor den Jammer begriffen hatte. Christine aber lebte sich selb' und durch kein erliches Verbot gestört an ihren Liebsten an; es war wie ein Traum für sie, daß er ihrer Unachtsamung zum Troste so bald wieder zurückgekommen und dennoch so lange für sie nicht auf der Welt gewesen war. Jetzt aber war er ihr auf einmal wie ein Stern gerade in der schwärzesten Nacht ausgegangen, und sie vergaß das Glend, daß ihr vorhin so unüberleglich gedünkt hatte, vergaß, daß sie morgen vor dem arischen Gerichte erweinen sollte, um sich wegen der Mißthat, die sie aus Liebe zu ihm begangen hatte.
(Fortsetzung folgt.)

— Gast. Aber gestern Abend hat der Reserendat Cripsora so fürchterlich über mich rathesirt und mich beschimpft; er hat mich in Reib gebrühen u. f. w. und so etwas ist doch unerhört in öffentlicher Gesellschaft. . . .
Wirth. Schauen Sie, Herr Dehse, er woz ja ganz voll; so etwas können Sie ihm nicht übel nehmen.
Gast. Erlauben Sie, er hat ja doch ganz vernünftig gesprochen!
— Einen Bod' geschoff'n. Zu einem Arzte kam neulich ein sehr kräftlich aussehender Mann. Der Doktor befragte ihn sehr genau und dann sagte er zu ihm:
Mein lieber Freund, Sie leiden an Hypochondrie und das beste Universalmittel dagegen ist reichliche Bewegung, die Ihnen siller gänzlich fehlt. Was ist eigentlich Ihre Beschäftigung?
Ich bin jetzt seit zwanzig Jahren Zeitungsträger.
— Die kranke Schwester. Frau. Aber, hör' einmal, Kind, du bist immer noch Essen für Deine kranke Schwester, und die scheint mir ganz gesund zu sein, ich hab' sie gestern auf der Straße gesehen.
Kind. Ja, gesund ist's schon wieder, aber essen thut sie alsfort noch.